

**Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Sitzung des Rates am
21. November 2024**
**Übersicht der gesamtstädtischen Beteiligung der Bürger*innen in
Düsseldorf**

Frage 1:

Welche Formate und (digitale) Plattformen wurden seit 2021 für die unterschiedlichen Beteiligungsverfahren der Landeshauptstadt Düsseldorf bzw. in ihrem Auftrag genutzt?

Antwort:

Die folgende Antwort bezieht sich beispielhaft auf Prozesse des Stadtplanungsamtes und der Kultur.

Das Stadtplanungsamt nutzt auf die die jeweiligen Anforderungen der Beteiligungen zugeschnittene Formate und Plattformen zur Beteiligung. So wird bei den formalen Beteiligungen eines Bebauungsplanverfahrens die Plattform Tetraeder genutzt, welche explizit für die formalen Beteiligungsschritte konzipiert wurde, ergänzt um Dialogveranstaltungen vor Ort und Aushänge im Stadtplanungsamt. Für formlose Beteiligungen bei den sogenannten Qualitätssichernden Verfahren und anderen Projekten wie dem Raumwerk D werden diverse Arten von Workshops und Beteiligungs- sowie Informationsveranstaltungen ausgerichtet und bei digitalen Plattformen greift das Stadtplanungsamt auf Angebote Dritter zurück bspw. von Düsseldorf Marketing oder nutzt das Landesportal „beteiligung.nrw.de“.

Die Beteiligungsformate des Kulturamtes Düsseldorf richten sich hauptsächlich an Künstler*innen, Soloselbstständige, Kulturakteur*innen und die Kulturbetriebe. Folgende Formate wurden für verschiedene Beteiligungsverfahren des Kulturamtes genutzt:

- Im Rahmen des Dialogforums Nachhaltigkeit wurden Präsenzveranstaltungen angeboten (24.03.2023). Im Rahmen des digitalen tools „beteiligung.nrw.de“ wurden vorab Interessensschwerpunkte abgefragt.
Ziel: Eine gemeinsame Entwicklung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen für die Kulturszene.
- Für das Netzwerktreffen Musik wurden Präsenzveranstaltungen angeboten und eine digitale Umfrage über die Plattform Beteiligung NRW durchgeführt. Damit sollten die Bedürfnisse und Anpassungswünsche der Zielgruppe Musikakteur*innen erfasst werden (26.02.2024 und 02.09.2024).
Ziel: Eine gemeinsame Entwicklung der „Musikstadt Düsseldorf“.

- Kreativraum D wird zusammen von Stadtplanung und Kultur gemanagt und gestaltet Dialogformate zur Ideenentwicklung und bietet einen Bürger*innendialog insbesondere zum Reallabor Worringer Platz an. Ziel: Verbesserung eines benachteiligten Stadtraums. Mit den künstlerischen Akteur*innen vor Ort werden Projekte zur Umsetzung bis November 2025 entwickelt.

Zum Neubauprojekt Opernhaus der Zukunft wurden die Bürger*innen, aufgeteilt in zwei Phasen, in verschiedenen Formaten (Dialogforen, Bürger*innenrat, Schlüsselgespräche, Workshops, Projektbeirat, Online-Beteiligung) beteiligt. Die Durchführung wurde von Düsseldorf Marketing als Teil des Projektteams bis 2023 übernommen.

Seit 2024 wird die Öffentlichkeitsbeteiligung von der Deutsche Oper am Rhein übernommen. Mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten unter dem Namen „Forum Opernhaus der Zukunft“ soll weiterhin eine Öffnung des alten Opernhouses am Hofgarten erfolgen und das Publikum zudem zu künstlerischen Entdeckungsreisen an den neuen Standort Am Wehrhahn eingeladen werden. Ziel ist die Bindung des heutigen Publikums sowie die Neugewinnung potentieller Besucher*innen des neuen Hauses. Der neue Standort soll somit auch schon vor Realisierung des Neubaus für die Stadtgesellschaft sichtbar werden.

Die Auflistung der Beteiligungen kann durch weitere Dezernatsbausteine ergänzt werden, wenn dies gewünscht ist.

Frage 2:

Welche Erkenntnisse wurden in der Anwendung der Verfahren und Plattformen gewonnen, insbesondere hinsichtlich der erreichten Zielgruppen und möglicher Lücken, und welche Schlussfolgerungen wurden für zukünftige Beteiligungsprozesse daraus gezogen?

Antwort:

Präsenzveranstaltungen erreichen zumeist eine andere Zielgruppe als digitale Elemente. So forciert das Stadtplanungsamt eine Kombination aus unterschiedlichen Bausteinen, individuell angepasst an die jeweiligen Projekte und Prozesse. Dabei wird stetig reflektiert was zu welchem Projekt und zu welcher Phase passt und es werden neue Werkzeuge berücksichtigt bzw. den Anforderungen angepasst.

Die unter 1 genannten Formate des Kulturamtes fanden alle in Präsenz statt, teilweise wurde „beteiligung.nrw.de“ vorab oder im Nachgang genutzt, um durch Fragebögen Ergebnisse oder Schwerpunktsetzungen zu erfragen. Beide Instrumente helfen, möglichst viele Stimmen hören zu können und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Für alle Verfahren gilt, dass diese Beteiligungsverfahren eine Gratwanderung zwischen einer konstruktiven Ideenentwicklung und Interessenskonflikten darstellen.

Beim Opernhaus der Zukunft wurden als Abschluss der 1. Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung die Wünsche und Vorstellungen der Bürger*innen in einer umfassenden Dokumentation zusammengetragen. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurde unter anderem das Raum- und Funktionsprogramm für das Opernhaus der

Zukunft fortgeschrieben. Im Zuge der 2. Öffentlichkeitsbeteiligung wurden bereits Impulse, welche sich aus den verschiedenen partizipativen Formaten ergeben haben, aufgegriffen und als Input in den Verwaltungsprozess zur Erstellung der Standortempfehlung eingebracht. Die abschließenden Ergebnisse dieser 2. Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung sind ebenfalls veröffentlicht und werden in der Auslobung für den Architekten- und Ingenieurwettbewerb für den Standort Am Wehrhahn 1 berücksichtigt.

Durch das „Forum Opernhaus der Zukunft“ der Deutschen Oper am Rhein sollen zukünftig auch die verschiedenen Communities mit Migrationsgeschichte aktiver angesprochen und für den Prozess gewonnen werden. Hierzu ist eine Kooperation mit dem Haus der Kulturen in Düsseldorf vorgesehen.

Frage 3:

In welcher Form werden die Erfahrungen und Empfehlungen in gesamtstädtischem Rahmen gebündelt und für die Stadtverwaltung und die städtischen Töchter insgesamt nutzbar gemacht, beispielsweise in Form eines gesamtstädtischen Konzeptes (POA 11/ 9/2016)?

Antwort:

Die Erfahrung innerhalb der Stadtplanung zeigen zum Beispiel eine hohe Vielfalt und sind stets an unterschiedliche Anforderungen angepasst. Die Beteiligungen sind überdies ständig im Wandel und in Abstimmung mit neuen Methoden, Formaten und Tools, sowohl analog, wie auch digital. Alle Veröffentlichungen werden mit dem Amt 13 abgestimmt und fortentwickelt. Eine Zusammenführung oder Bündelung auf ein Format ist daher nicht zielführend. Insgesamt wird jedoch übergreifend mit der DMT und Amt 13 zusammengearbeitet, wo die Erfahrungen und Weiterentwicklungen aus vielen Prozessen zusammenlaufen. Ebenso gibt es enge Kooperationen zwischen projektbegleitenden Ämtern und der Schul- und Jugendverwaltung, um hier gezielt Gruppen anzusprechen. Auch arbeiten Statistikstelle und Stadtplanung eng zusammen, um mit gezielten Beteiligungen städtebauliche Prozesse und Quartiersentwicklungen zu begleiten

Cornelia Zuschke